

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1815**

25.9.1815 (Nr. 266)

# Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 266.

Montag, den 25. Sept.

1815.

## Deutschland.

Die bei der Blockade von Straßburg auf dem rechten Rheinufer unter dem großherzogl. badischen Hrn. Gen. Lieut. v. Neuenstein verwendet gewesenen großherzogl. Truppen sind, mit Ausnahme eines in Kehl zurückgebliebenen Bataillons, vorgestern, am 23. d., wieder in Karlsruhe und der Gegend eingetroffen. Ein Bataillon dieser zurückgekommenen Truppen, nebst der Reserve des Jägerkorps, ist diesen Morgen nach Mannheim aufgebrochen, woselbst die Durchmärsche der kais. russ. Truppen fortdauern.

Am 23. d. hielten Sr. kais. Hoh. der Erzherzog Karl mit Ihrer jungen Gemahlin Ihren feierlichen Einzug zu Mainz.

Am 21. d. ist die Gemahlin des Hrn. Ministers von Stein, nebst Familie, zu Frankfurt eingetroffen.

## Frankreich.

Eine religiöse Feierlichkeit, sagt der Moniteur vom 21. d., wird der Eröffnung der nächsten Session der beiden Kammern vorhergehen. Sr. Maj., begleitet von allen Prinzen Ihres Hauses, den Pairs des Königreichs und den Deputirten der Departements, werden sich nächsten Sonntag nach der Domkirche begeben, wo eine feierliche heil. Geistmesse abgehalten werden wird, um den Himmel anzuflehen, daß er die Berathschlagungen der zur Ehre, den König in seinen Entwürfen für das Glück seiner Wälder zu unterstützen, berufenen Repräsentanten erleuchte und schütze ic.

Madame und die königl. Prinzen sind am 20. d. Abends von Rambouillet wieder in Paris angekommen.

Am 18. d. hat der König von Preussen zwischen la Croix d'Arcueil und Montrouge über ohngefähr 25,000 Mann seiner Truppen Revue gehalten.

Das Gerücht hat sich heute verbreitet, sagt die Quotidienne v. 20. d., der Minister der Gen. Polizei habe seine

Entlassung eingegeben; man sprach von Hrn. Angles, um ihm nachzufolgen. Man nannte Hrn. Paget-de-Baur als künftigen Minister des Innern; man sprach auch von der Entlassung des Kriegsministers.

Man glaubt, heißt es in einem andern Pariser Blatte, die 150,000 Mann fremder Truppen, welche in Frankreich bleiben, werden unter folgenden Befehlshabern stehen: die Russen, unter Gen. Woronzof; die Oesterreicher, unter Gen. v. Frimont; die Preussen, unter Gen. v. Tauenzien.

Briefe aus Toulon melden die Ankunft von 3 königl. Schiffen mit der auf ohngefähr 700 Mann geschätzten franz. Besatzung von Elba an Bord.

In den mittägl. Departements ist man kürzlich eines Abentheurers habhaft geworden, der sich für Napoleon Bonaparte ausgab. Er ist ein geborner Piemonteser, nennt sich Felix, und zählt ohngefähr 45 Jahre. Einige Aehnlichkeit mit Napoleon erleichterten ihm seinen Betrug. Er sitzt nun in den Gefängnissen von Bienne, den Ausspruch der Gerichte über sein weiteres Schicksal erwartend.

Von Lille wird unterm 16. d. geschrieben: „Zu Lille, wie zu Arras, beobachten die Militärkommandanten die größte Wachsamkeit; die Thore werden früh geschlossen, und alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen, um jedem Versuche der Fremden sich zu widersetzen.“

Nach der Straßburger Zeitung vom 24. d. hat der dortige Präsekt offiziell die Nachricht erhalten, daß die Blockade von Schlettstadt aufgehoben sey; man versicherte zugleich, der sächs. Generallieutenant Lecocq, Kommandant der Blockade von Neubreisach, habe den Präsekten des Oberrheins benachrichtigt, es werde auch diese Blockade aufgehoben werden. — Am 20. sprach der Assisenhof zu Straßburg über einen Schuhknecht von Schiltigheim, der am 2. letzten Jul. zur Beförderung und Plün-

berung des Hauses des Schustermeisters Görth, in der Zucherstübge, aufrief, indem er es einigen irreführenden Militärs als die Wohnung eines Royalisten bezeichnete. Der Beklagte wurde, auf den Ausspruch der Geschwornen, zu fünfjähriger gezwungener Arbeit, zur Ausstellung am Schandpfahl und zu der gesetzlichen Geldbuße verurtheilt.

Nachrichten aus dem Elsaß vom 19. d. in deutschen Blättern melden: „Auch die Sachsen trifft nun die Reihe des Aufbruchs. Schon vor acht Tagen ist ein sächs. Regiment vom Verstärkungskorps des Gen. Rostig über Zabern und Saarunion in den Donnersberg zurückgekehrt. Seit Freitag und Sonnabend sind demselben andere sächs. Truppen, worunter die schöne leichte Kavallerie, auf dem nämlichen Wege gefolgt. Man versichert, daß sie von Mainz direkt in ihr Vaterland zurückkehren werden.“

Am 20. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 60 $\frac{1}{2}$ , und die Bankaktien zu 102 $\frac{1}{2}$  Fr.

Se. Maj. der Kaiser von Rußland haben nach der Revue bei Vertus unterm 11. d. folgenden Armeebefehl erlassen: „Der Verrath und die hinterlistigen Anschläge des Feindes der allgemeinen Ruhe haben euch, tapfere Krieger, wieder auf jene Felder geführt, wo ihr vor einem Jahre den Feind besiegte, und, seinen Fußstapfen folgend, euch den Weg nach Paris bahnet. Dank dem Höchsten! Eure der ganzen Welt bekannte Tapferkeit durfte diesmal nicht wieder erneuert werden; denn die von den verbündeten Mächten in Gemeinschaft genommenen Maßregeln setzten der Kühnheit Napoleon Bonaparte's frühe Gränzen, und brachten ihn selbst in unsere Hände, ehe eure Hülfe auf dem Schlachtfelde nöthig war. Doch ungeachtet dessen zeigtet ihr durch euren raschen Uebergang von den Ufern des Dniepers und der Dwina bis zu jenen der Seine, daß Europa's Ruhe Rußland nicht fremd sey, und ihr, trotz der großen Entfernung, auf den Ruf des Vaterlandes und eures Kaisers stets bereit seyd, für das Recht zu kämpfen. Indem ich euch jetzt in das geliebte Vaterland entlasse, ist es mir angenehm, euch, meinen Mitkämpfern, für den Diensteifer und den guten Zustand, den ich bei der Besichtigung eurer Reihen auf den Feldern der Champagne fand, meinen Dank zu bezeigen. Diese Heerschaar, wo vor den Augen der verbündeten Monarchen und ihrer Feldherren jede Waffe mit der andern, in Rücksicht der

guten Haltung, der Präzision bei den Bewegungen und des guten Zustandes der Bekleidung und Ammunition, wetteiferte, wird auf immer zu eurer Ehre gereichen. Auch danke ich euch für die Beobachtung der strengen Mannszucht und für die gute Aufführung in fremden Ländern, welche selbst die Einwohner an euch zu preisen bewogen sind. Dem Oberbefehlshaber der Armee, Gen. F. M. Grafen Barclay de Tolly, bezeige ich für den Zustand der von ihm angeführten Truppen mein besonderes Wohlwollen, gleichwie den Korpskommandeurs, Generalen Doctorow, Baron von der Esen-Sacken, Rajewsky, Baron Wizingerode; ferner dem General-Lieut. Chef des Gen. Stabs, Baron Diebitsch, dem Gen. Lieut. Chef der Artillerie, Fürsten Inschwyl, den Korpskommandeurs, Gen. Lieut. Sabanejeff, Termoslow und Gen. von der Pahlen; eben so allen Herren Divisions-, Brigade- und bei den Divisionskommandeurs stehenden Generalen, gleichwie den Regiments- und Kompagnieanführern, allen Stabs- und Oberoffizieren, wie auch allen Gemeinen. Möge der Segen des Höchsten euch auf eurem Rückwege begleiten. Sein mächtiger Arm, der euch vor den, den Krieg begleitenden Uebeln bewahrte, zeigt euch jetzt den Weg in den Schoos eures Vaterlandes. Mit Dank wollen wir seine Gnade gegen uns erkennen, uns immer seines geheiligten Gesezes erinnern, damit seine Milde uns stets beistehe, denn wir haben alle unsere Hoffnung auf ihn gebaut. Alexander.“

#### Großbritannien

Nach Londner Zeit. vom 16. d. war der Kapit. Maitland vom Bellerophon in London angekommen, und hatte dem neuen Gouverneur von St. Helena, Sir Hudson Lowe, 4000 Goldstücke übergeben, welche man unter dem Gepäcke Bonaparte's gefunden hatte. Es hieß, der Gouverneur würde dieses Geld behalten, um es seinem Eigenthümer wieder zuzustellen, jedoch nur nach und nach, und so, daß kein Mißbrauch davon zu befahren sey.

#### Italien

In dem am 4. d. zu Rom gehaltenen Konsistorium machte der Pabst die Besetzung von zwölf, theils Erzbischofs-, theils Bisthümern, meistens in Spanien, bekannt. Zugleich hielt der heil. Vater eine Allokution, worin er dem Kardinalskollegium die Begebenheiten der letzten Zeit und die gegenwärtige Lage der kathol. Kirche, besonders in Deutschland, ausführlich schildert. Er legt allen eu-

ropäischen Souverains, die am Wiener Kongresse Theil genommen, unkatolischen wie katolischen, die größten Lobsprüche bei, verdankt ihnen die Zurückstellung der Marken und Legationen, bemerkt aber, daß er dennoch, wegen noch nicht erfolgter Zurückgabe des Ferraresischen, nördlich des Po, und der Grafschaften Avignon und Venaisain, eine Protestation eingelegt habe.

Die gegen die Räuber in den Seeprovinzen und in der Campagna ausgeschickten päbstl. Truppen haben sich mehrerer derselben bemächtigt; eine größere Zahl, und darunter ihr Anführer, Namens Pistachino, haben sich freiwillig gestellt. Dem Ueberrest ist eine 14tägige Frist zur freiwilligen Stellung bewilligt.

Eine kürzlich zu Pisa bei einer Doktorpromotion erschienene Dissertation über die Rechte der Völker und die Pflichten der Fürsten gegen dieselben ist von dem Großherzog von Toskana, nachdem er erlaubt hatte, sie ihm zuzueignen, mit einer goldenen Medaille mit dem Bildniß des Fürsten und der Inschrift: Praemium Veritatis 1815, und der Anstellung des Verfassers, Des. Benabei, als Assessor bei dem Ziviltribunal von Pistoja, belohnt worden.

Ein Privatschreiben aus Mailand in franz. Blättern meldet: Man spricht viel von einer Konföderation der ital. Fürsten. Ob gleich allen Anzeigen nach Mailand der Sitz der Bundesversammlung seyn, und der Primas, ein östreich. Prinz, auch daselbst residiren wird, so bietet doch der päbstl. Hof alles auf, um ihm diese Ehre und Vortheile zuzuwenden.

#### N i e d e r l a n d e.

Nachrichten aus Brüssel vom 18. melden: „Das Kommando der Eskadre der Niederlande in dem mittelländischen Meere ist, vermittelst Beschlusses Sr. Maj. vom 3. d., dem Vizeadmiral van Capellen anvertraut worden, welcher unverzüglich abreisen wird, um den Adm. Tullocken abzulösen. — Aus Holland sind, auf prächtigen Yachten, Minister, Staatsräthe und Mitglieder der Gen. Staaten eingetroffen, um der Krönung des Königs beizuwohnen. Zur Verherrlichung dieser Feierlichkeit erwartet man auch 8 Bataillone und einige Eskadronen Kavallerie.“

#### D e s t r e i c h.

In der Wiener Zeit. vom 17. d. liest man: „Se. Durchl. der die östreich. Armeen kommandirende Sr. F. W. Fürst Schwarzenberg rühmt nachträglich die bei der

Belagerung von Hüningen geleisteten Dienste der Obersten Milanes, Bonomo, Oberstlieutenants Hakher, Dörre, Major Cronster und Gersdorf, vom Geniekorps, des Obersten Frantischuk, vom Sappeurkorps, des Gen. Fasching, Obersten Mayer und Unterlieut. Jakob von der Artillerie, des F. M. E. Mariassy, des badischen Gen. Lieut. Grafen Hochberg, der Gen. Majors Collenbach, Fürsten Hohenlohe, des königl. württembergischen Gen. Maj. Stockmayer, des Generals und Gen. Adjutanten Grafen Morzin und Obersten Pley.“

Nach der Klagenfurter Zeitung trafen am 9. d. bei 40 k. l. Equipagen, mit 176 eigenen und 50 Vorspannpferden bespannt, nebst dem nöthigen Führungs- und Dienstpersonale, zu Klagenfurt ein. Einige Stunden früher waren die Reitpferde angekommen. Alles gieng Tags darauf nach Mailand ab.

#### P r e u s s e n.

Die Breslauer Zeitung vom 10. d. macht folgendes Schreiben bekannt, womit Se. Maj. der König das von Ihnen dem F. M. Fürsten Blücher verliehene eigens nur für ihn bestimmte Ordenszeichen begleitet haben: „Ich wünsche, daß Sie zum Andenken an Ihre zuletzt erfolgten Siege das hierbei erfolgende Zeichen an der Stelle der ersten Klasse des eisernen Kreuzes tragen mögen. Ich weiß, daß keine goldene Strahlen den Glanz Ihrer Verdienste erhöhen können; es ist Mir aber ein freudiges Geschäft, die volle Anerkennung derselben auch durch eine äußere entsprechende Auszeichnung zu bekrunden, indem Ich Mir für ruhigere Verhältnisse das Vergnügen vorbehalte, Ihnen noch fernere Beweise Meiner stets dauernden Erkenntlichkeit zu geben. Hauptquartier Paris, den 26. Jul. 1815. Unterz. Friedrich Wilhelm.“

Das preuß. Heer, heißt es in Privatnachrichten aus Berlin vom 14. d. in Hamburger Zeitungen, zu jeder Anstrengung, zu jeder Aufopferung für König und Vaterland bereit, und durch das Allen vorleuchtende Beispiel des edlen Soldatenvaters Blücher in dieser Gesinnung stets rege erhalten, hat noch rückständigen Sold zu fordern. Die Soldaten erkennen aber, daß, wenn man das Benöthigte aus den preuß. Staaten erheben wollte, die letzten Kräfte des Vaterlandes angespannt, und in Frankreich selbst, zum Besten dieses Landes, in Umlauf würden gesetzt werden. Dies wäre ganz deren Wunsch entgegen. Sie haben also auf ihre Löhnung Ver-

nicht gethan, bis daß der Eingang der Kontribution erlaubt, sie mit franz. Gelde abzutragen.

**R u ß l a n d.**

Nach der am 8. d. erfolgten Abreise Sr. kais. Hoh. des Großfürsten Konstantin von Warschau nach Paris hat der kaisert. russ. General der Artillerie, Müller-Satomelky, das Oberkommando der russ. und polnischen Truppen übernommen.

**T h e a t e r = A n z e i g e.**

Dienstag, den 29. Sept.: Aschenbrödel, Zauberoper in 3 Akten, von Etienne; Musik von Nicole de Matte.

Kastatt. [Bekanntmachung.] Es ist dahier eine ausländische Soldatenfrau wegen Solddefraudation in Untersuchung gekommen, bei welcher man die unterzeichnete Leinwand und Weißgeräth gefunden. Dieselbe giebt an, diese Waaren in der Gegend bei Besfort einem fremden Soldaten abgekauft zu haben. Da es jedoch möglich und wahrscheinlich ist, daß solche oder einzelne Stücke unterwegs entwendet worden, und vielleicht die noch vorhandenen Zeichen Anlaß zur nähern Nachforschung geben können, so bringt man dieses andurch zur öffentlichen Kenntniß, und fordert sämtliche resp. Behörden auf, die allenfallsigen weitere Entdeckungen anher gelangen zu lassen.

Kastatt, den 7. Sept. 1815.  
Großherzogliches Stadt- und ites Landamt.  
Spinner.

**B e r z e i c h n i ß.**

- |   |              |
|---|--------------|
| 1) 23 1/2 Ellen Leinwand a. 24 fr. . . . .  | 9 fl. 24 fr. |
| 2) 18 " do. " 24 fr. . . . .  | 7 fl. 12 fr. |
| 3) 20 " do. " 24 fr. . . . .  | 8 fl. — fr.  |
| 4) 22 " do. " 24 fr. . . . .  | 8 fl. 48 fr. |
| 5) 6 " do. " 24 fr. . . . .   | 2 fl. 24 fr. |
| 6) 20 1/2 " do. " 24 fr. . . . .  | 8 fl. 12 fr. |
| 7) 14 " do. " 26 fr. . . . .  | 6 fl. 4 fr.  |
| 8) 2 " do. " 26 fr. . . . .   | — fl. 52 fr. |
| 9) Ein neues Tischtuch mit C K gezeichnet . . . . .                                   | 2 fl. 24 fr. |
| 10) do. mit rothen Streifen und mit L E K gezeichnet 2 fl. 24 fr.                     |              |
| 11) Ein do. etwas feineres mit einem rothen Streifen und mit C K gezeichnet . . . . . | 2 fl. 24 fr. |
| 12) Ein do. mit Spigen besetzt ohne Zeichen . . . . .                                 | 3 fl. — fr.  |
| 13) Eine zweifaltige neue blaue Bettzieche . . . . .                                  | 4 fl. — fr.  |
| 14) Ein do. Pfülsen . . . . .   | 1 fl. — fr.  |
| 15) Eine Rissezieche . . . . .  | — fl. 48 fr. |

Kastatt. [Haus-Versteigerung.] Der hiesige Bürger und Rothgerber, Johannes Franz der alte, hat sich entschlossen, sein dahier besitzendes Haus mittelst öffentlicher Versteigerung zu veräußern. Das Haus, welches am Eingange der August Vorstadt zunächst der Ankerbrücke für jedes Gewerbe, besonders aber, wegen der Nähe des Wassers, für eine Gerberei gut gelegen ist, ist zweiflüchtig gebaut, und für jede bürgerliche Haushaltung bequem eingerichtet, hat eine geräumige Scheuer mit Stallungen, eine bequem eingerichtete Werkstätte, einen anstoßenden Gemüsgarten, und einen gegen die Murg ziehenden Platz, der für die Gerberei in jeder Hinsicht wesentlichen Vortheil gewährt.

Zeigt sich nach dem Wunsche des Verkäufers, der das Handwerk aufgibt, ein Gerber als Kaufliebhaber, so werden dieselben alle vorhandene desfallige Geräthschaften, worunter 2 Sobtleder-Gruren, 2 Escher-, 6 Farben- und 4 Weichzuber, sämtlich mit Eisen gebunden, gezählt werden, nebst einem starken Vorrath Rinden und gemachtem Loh, um den vom Experten gemacht werdenden billigen Anschlag in Kauf mitgegeben.

Die Versteigerung wird Donnerstag, den 5. Okt. d. J., Nachmittags 2 Uhr, im Wirthshause zum Grünenbaum dahier, unter sehr annehmlichen Bedingungen vorgenommen werden.

Jeder auswärtige Liebhaber hat sich mit gerichtlichem Attestat über seine Vermögensverhältnisse zu versehen.

Kastatt, den 14. Sept. 1815.  
Großherzogl. Stadt- und ites Landamt.  
Spinner.

Neckargemünd. [Aufforderung.] Wer an die in 345 fl. bestehende Verlassenschaft des verlebten in Großherzogl. Bad. Kriegsdiensten gestandenen Joseph K ö h l i von Dilsberg als Erbe, oder aus sonst einem Rechtstitel, Anspruch zu haben glaubt, hat sich binnen 3 Monaten dahier bei Amte zu melden, oder zu gewärtigen, daß solche an des Verstorbenen Bruder, Georg K ö h l i zu Dilsberg, ausgefolgt werde.

Neckargemünd, den 18. Sept. 1815.  
Großherzogl. Badisches Amt.  
Reidel.

Sondelsheim. [Schulden-Liquidation.] Die noch unbekanntten Gläubiger der in Sant gerathenen Friedrich Keller'schen Eheleute dahier werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, unter Vorlegung der Beweisurkunden, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, bis Montag, den 9. Okt. d. J., vor Großherzogl. Amtsrevisorat dahier, bei Strafe des Ausschusses, zu liquidiren.

Sondelsheim, den 14. Sept. 1815.  
Großherzogl. Badisches Amt.  
Füger.

Karlsruhe. [Vorladung.] Auf Ansuchen der Ehefrau des aus dem Russischen Feldzuge nicht zurückgekehrten Puzaren, Leonhard K i e s e r von Durlach, wird derselbe, zufolge hohen Kriegsministerialerlasses, hierdurch aufgefordert, binnen 3 Monaten, a dato, sich vor der unterzeichneten Stelle zu melden, oder glaubwürdige Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt zu geben, widrigenfalls, nach Verfluß dieser Frist, seiner Ehefrau, Katharina, geb. Kuhn, die gebetene Erlaubniß zur Wiederverheirathung ertheilt werden würde.

Karlsruhe, den 11. Sept. 1815.  
Großherzogliches Garnisonsauditorat.  
Vogel.

Kastatt. [Vorladung.] Egidius Anselm von Gaggenau, seiner Profession ein Schuster, welcher als Landwehrpflichtiger unter das 6te Bataillon eingetheilt ist, sich aber gegenwärtig auf der Wanderschaft, unwillkürlich wo, befindet, wird hiermit vorgeladen, sich in Zeit vier Wochen bei diesseitigem Amte zu stellen, widrigenfalls gegen ihn nach den Landeskonstitutionsgesetzen verfahren wird.

Kastatt, den 18. Sept. 1815.  
Großherzogliches ites Landamt.  
Schafheitlin.

Bruchsal. [Vorladung.] Der ledige, vor der Ablieferung an das Bataillon sich entfernte Landwehrpflichtige, Johann Nepomuk S ö s t l von Bächenau, wird hiermit vorgeladen, sich binnen 6 Wochen um so gewisser dahier zu stellen, als ansonsten nach der Konstitution gegen ihn fürgeföhren, und nach erfolgter späterer Rückkehr keine Rücksicht mehr darauf genommen werden würde.

Bruchsal, den 20. Sept. 1815.  
Großherzogl. Stadt- und ites Landamt.  
Guhmann.

Karlsruhe. [Gesuch.] Wegen eingetretenen Familienverhältnissen wird ein Frauenzimmer von honetter Herkunft, gesetzten Alter, die in ökonomischen Verhältnissen nöthige Kenntnisse besitzt, welche mit Treue, Fleiß und Pünktlichkeit ihre anvertrauten Geschäfte zu erfüllen vermag, gesucht. Dafür wird derselben eine gute Behandlung und Gehalt zugesichert. Der Eintritt könnte sogleich geschehen. Das Weitere ist im Staats- Zeitungs-Komptoir zu erfragen.